



Experiment in Time, 1972, acrylic on canvas, 86.4 x 106.7 cm. Courtesy of the artist and Greenspon, New York

Gene Beery - Retrospektive p.2

Grégory Sugnaux - *Définitif, donc provisoire* p.8

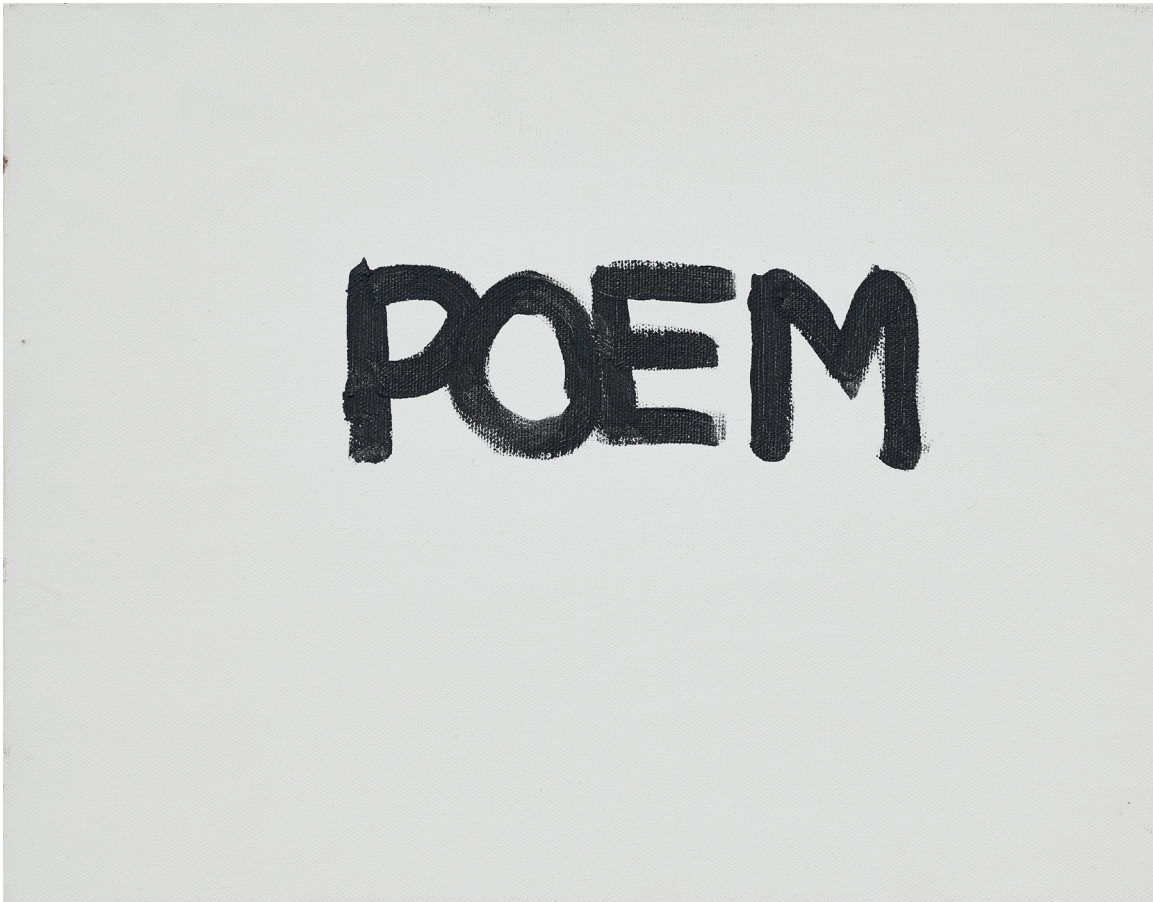
Vanessa Safavi - *Velvet* p.10

4. Mai - 30. Juni 2019

[Link zu Ausstellungsansichten und Pressemitteilungen](#)

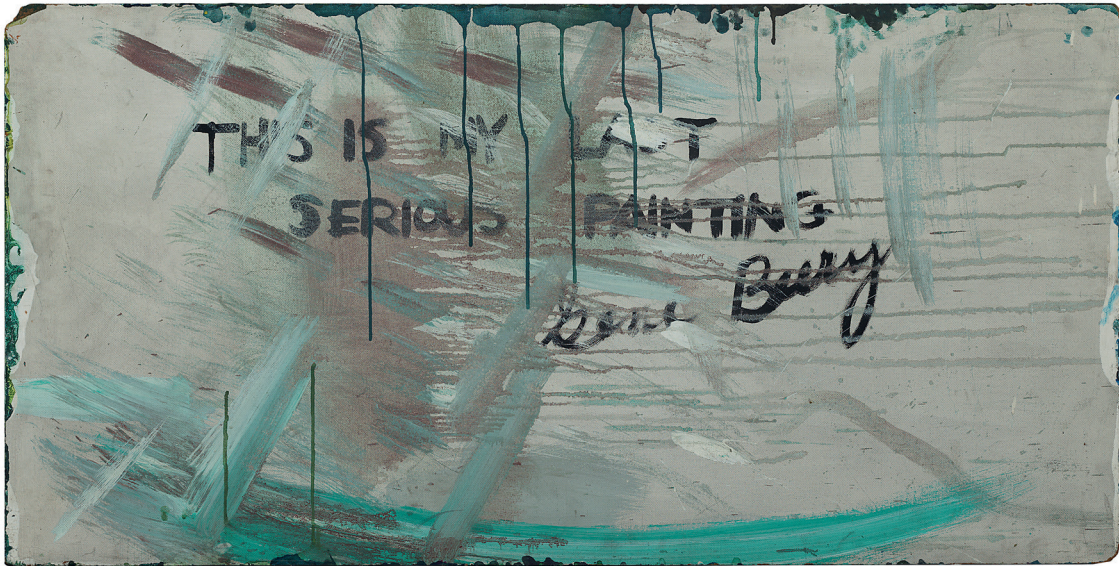
Gene Beery – Retrospektive

Die Ausstellung Gene Beery vereint über 40 Werke ab 1960 bis zu den jüngsten Arbeiten des Künstlers. Anlässlich dieser ersten institutionellen Retrospektive erscheint eine Monografie.

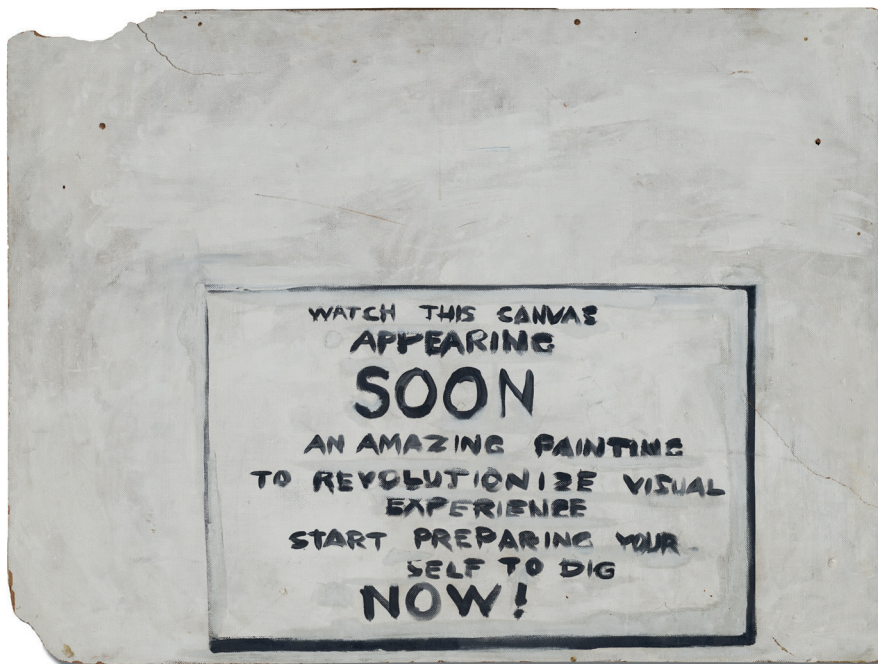


Poem, 2009, 25.5 x 35.5 cm, Acrylic on canvas, Private Collection L.A.

Seit rund sechzig Jahren hinterfragt der Künstler Gene Beery (*1937) mit viel Humor und Hohn den Moment der ästhetischen Erfahrung. Welche Herausforderungen entstehen bei der Begegnung zwischen Werk und Betrachter*in? Was verspricht die Oberfläche eines Gemäldes denjenigen, die sie anschauen? Beery positioniert sich mit einer zu lesenden Malerei, deren Sätze das Bevorstehen, aber auch die Unmöglichkeit oder Absurdität einer solchen Erfahrung verkünden. Hinter der vermeintlichen Leichtigkeit und sarkastischen Distanz seiner Praxis steht eine tiefgreifende Reflexion über die Existenz von Kunst und die Rolle des Kunstschaffenden.

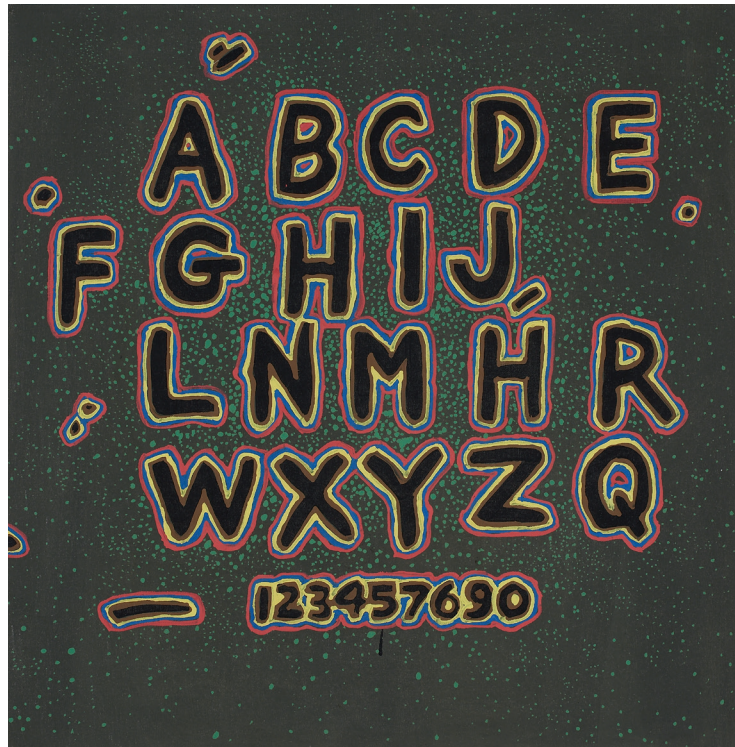


This Is my Last Serious Painting, 1960, 61 x 122 cm, Oil on masonite, LeWitt Collection, Chester, Connecticut, USA

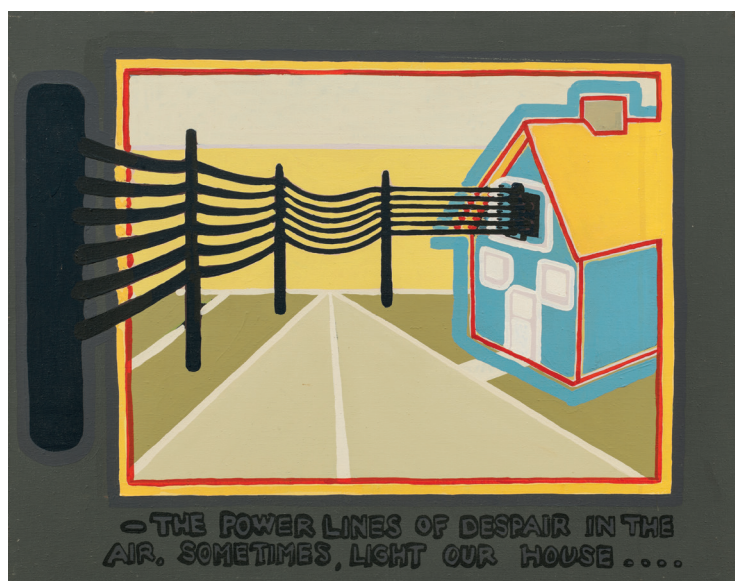


Watch this Canvas, 1960-61, 91.4 x 122 cm, Oil on masonite, LeWitt Collection, Chester, Connecticut, USA

Seine ersten Text-Gemälde realisierte Beery 1960, an der Schnittstelle zwischen Fluxus, Minimal Art, Neo-Dada und Assemblage. Drei Jahre später verlässt er New York, um sich in die kalifornischen Berge zurückzuziehen, wo er seither fernab des Kunstgeschehens arbeitet. Während seine frühen New Yorker Arbeiten regelrechte *Anti-Paintings* darstellen, erweitert er seine Praxis ab 1965 auf Darstellungen, die jeglicher ideologischen Position entbehren und antizipiert damit das vielfältige Wiederaufleben der Malerei in den folgenden Jahrzehnten.



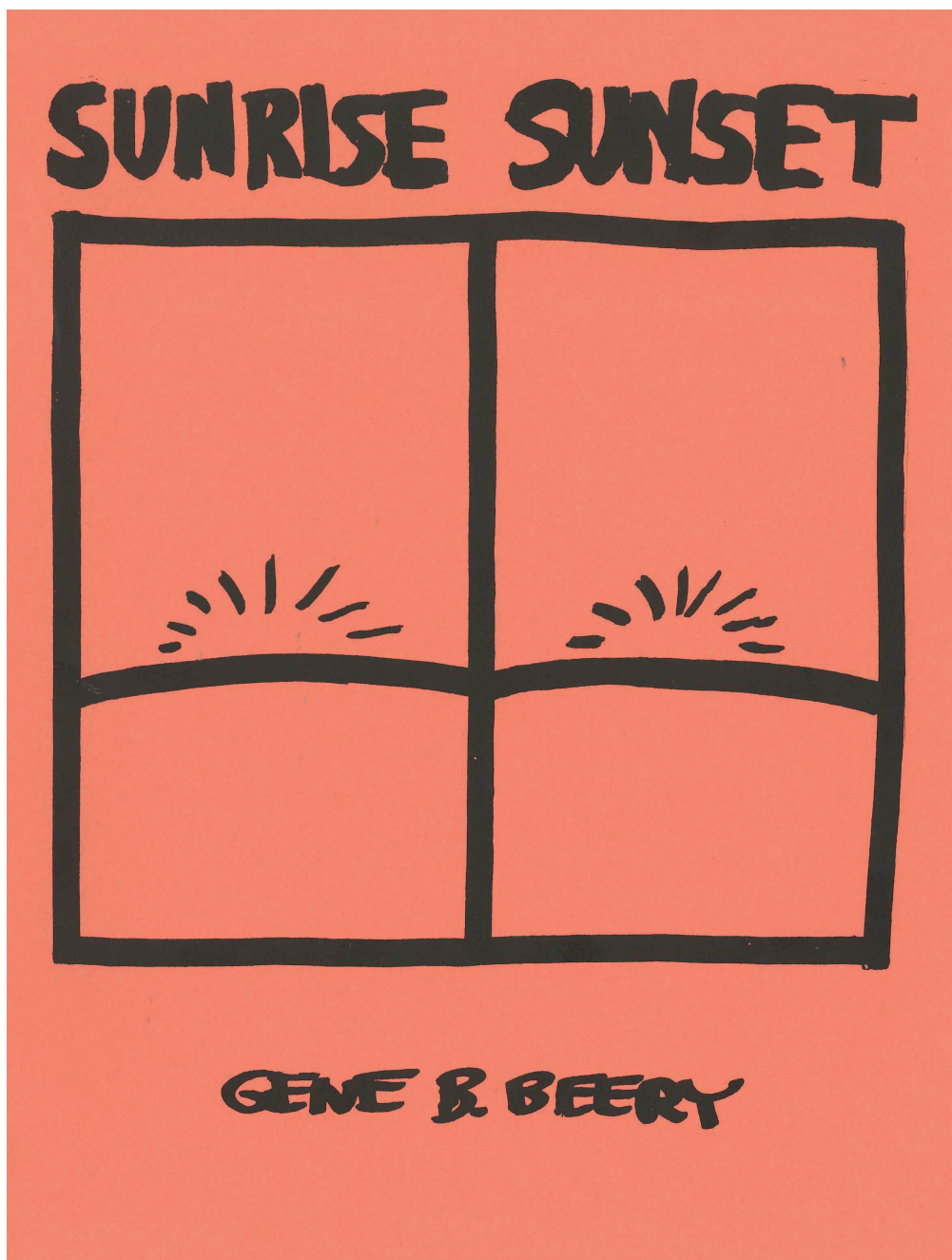
ABCDEFGHIJLNMHRWXYZQ, c. 1970, 61 x 61 cm, Acrylic on canvas, Private Collection, New York



The Power Lines, 1966, 75.5 x 91.44 cm, Acrylic on canvas, Courtesy of the artist and Greenspon, New York

Artist Books

Oszillierend zwischen figurativen Phasen, der Produktion von Künstlerbüchern oder Manifest-Gemälden, der Erfindung von Zungenreden und Neologismen, ist Beerys Arbeit geprägt von trockenem Humor und *puns*, die Künstlergenie und *high art* verspotten. Seine einzigartige Vorgehensweise schwingt nicht nur mit den Bewegungen der poetischen und künstlerischen Avantgarden der 1950er bis 1960er Jahre mit, sondern auch mit künstlerischen Praktiken von höchster Aktualität.



Sunrise Sunset, For the Distinguished Limner, 1980, Offset-printed, 1 color, stapled, 21.4 x 27.3 cm, 20 pages (n.p.)



We Still Have Wild Birds Here, c. 1990, 45.7 x 35.6 cm, Acrylic on canvas, Collection of Wayne Gonzales, New York



Still Life, 2016, 45.5 x 61 cm, Acrylic on canvas, Photography by Mareike Tocha, Courtesy the artist and Jan Kaps, Cologne

Gene Beery est la première monographie consacrée à l'artiste américain né en 1937. Elle rassemble plus de 130 oeuvres et trois essais par le poète et militant culturel Kenneth Goldsmith, le critique Jo Melvin et Balthazar Lovay ainsi qu'un interview de l'artiste par Gregor Quack. Cette publication propose une immersion dans le travail et la carrière de cet artiste.

Gene Beery

Balthazar Lovay (Ed.)

Autoren: Kenneth Goldsmith, Jo Melvin,
Balthazar Lovay

English

178 Seiten

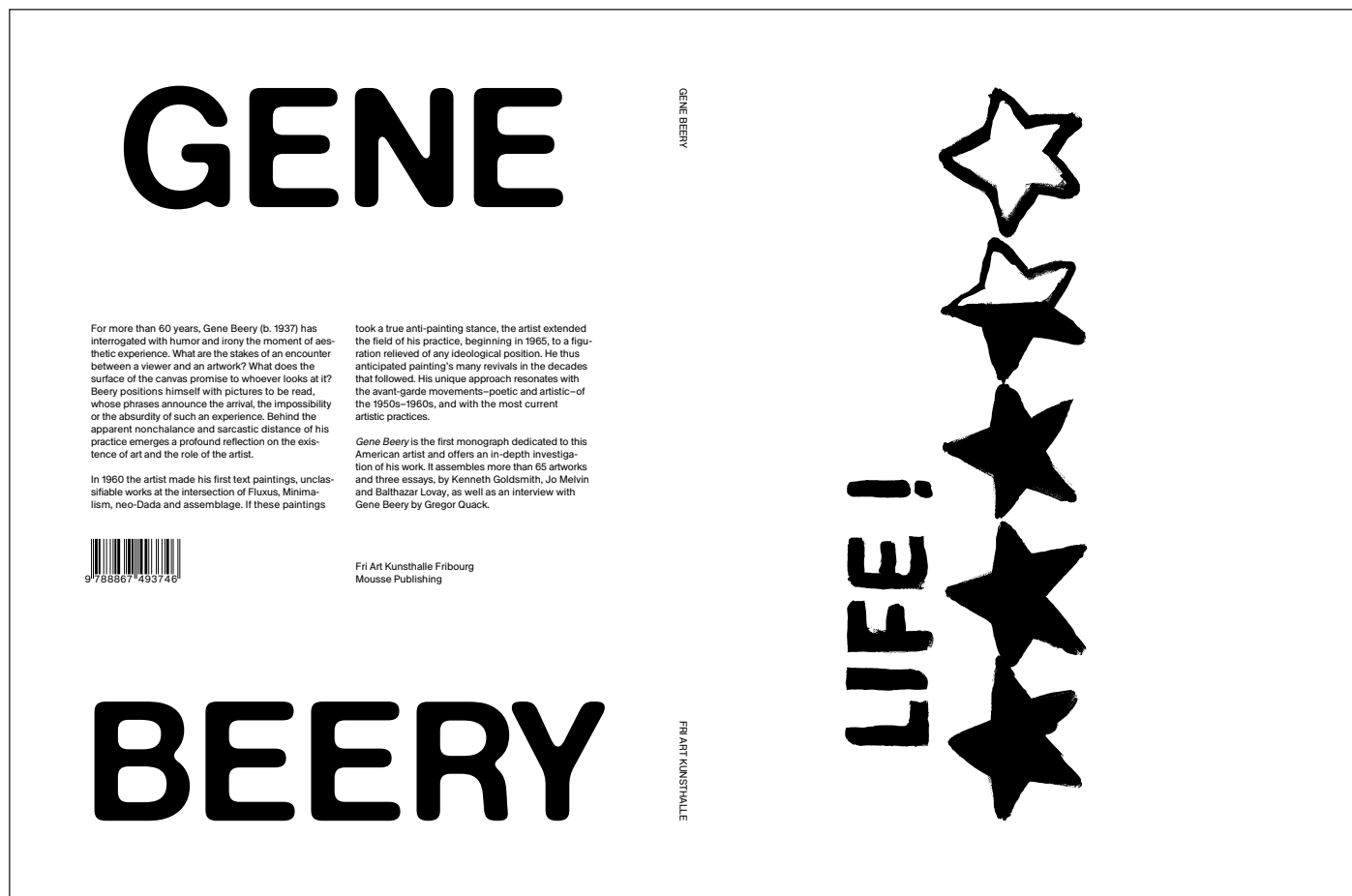
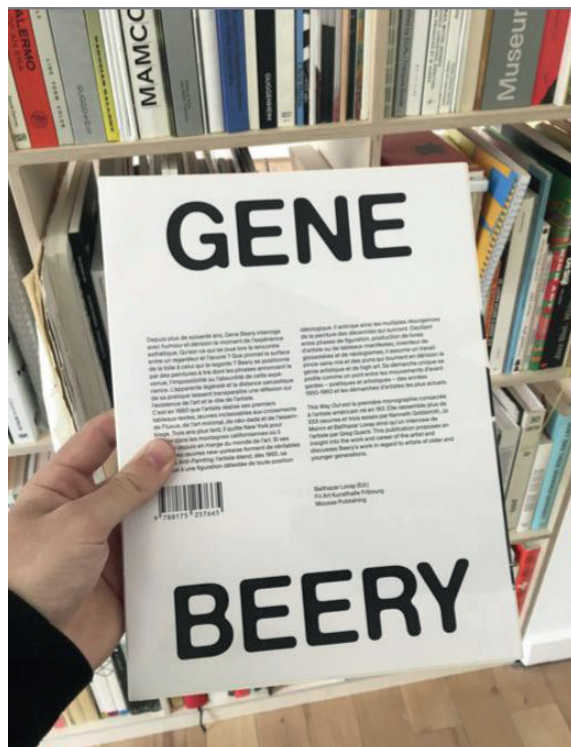
120 Farbbilder; 12 s/w

20,5x27,5 cm

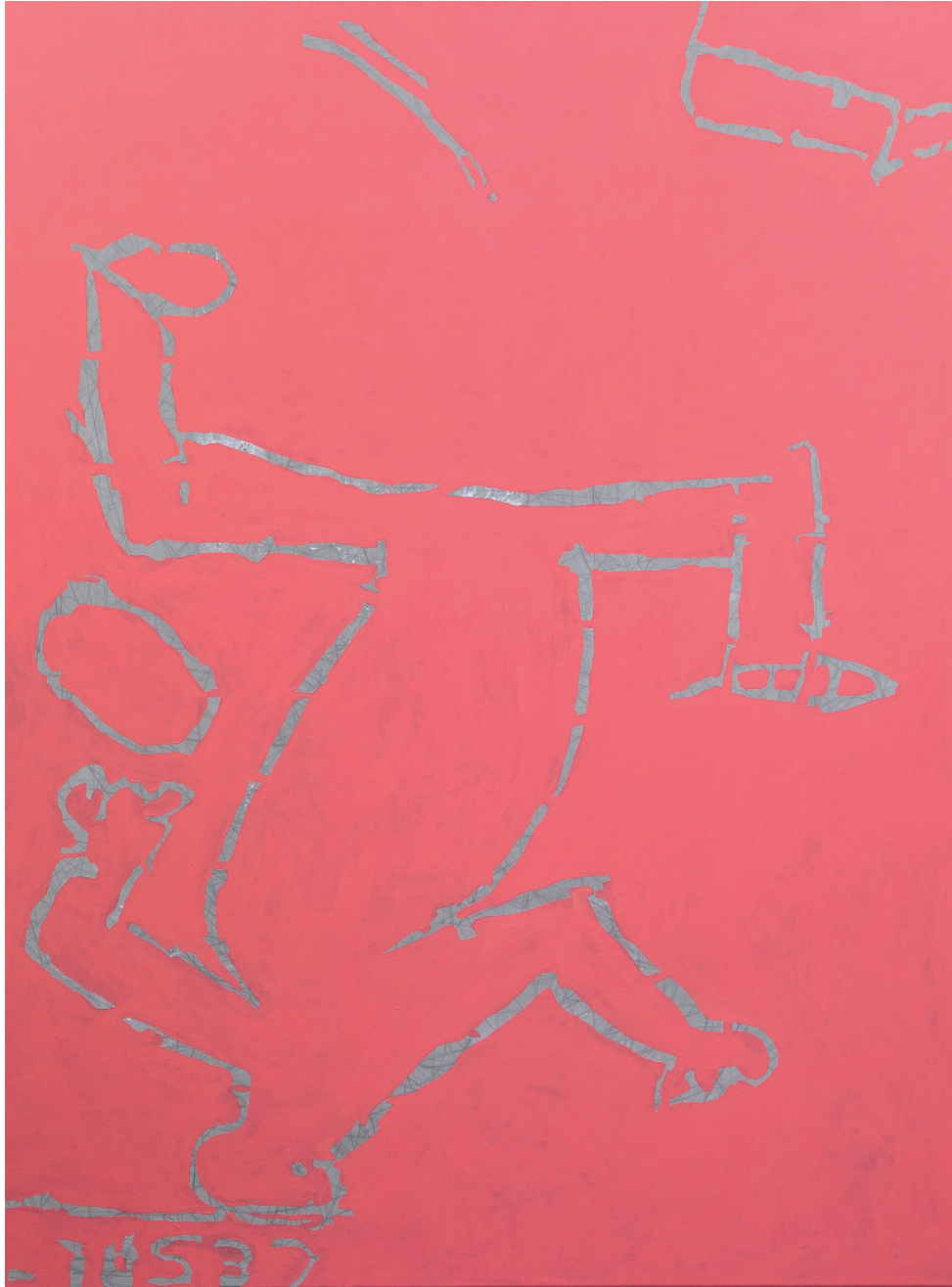
ISBN: 978-88-6749-374-6

Mousse Publishing

2019



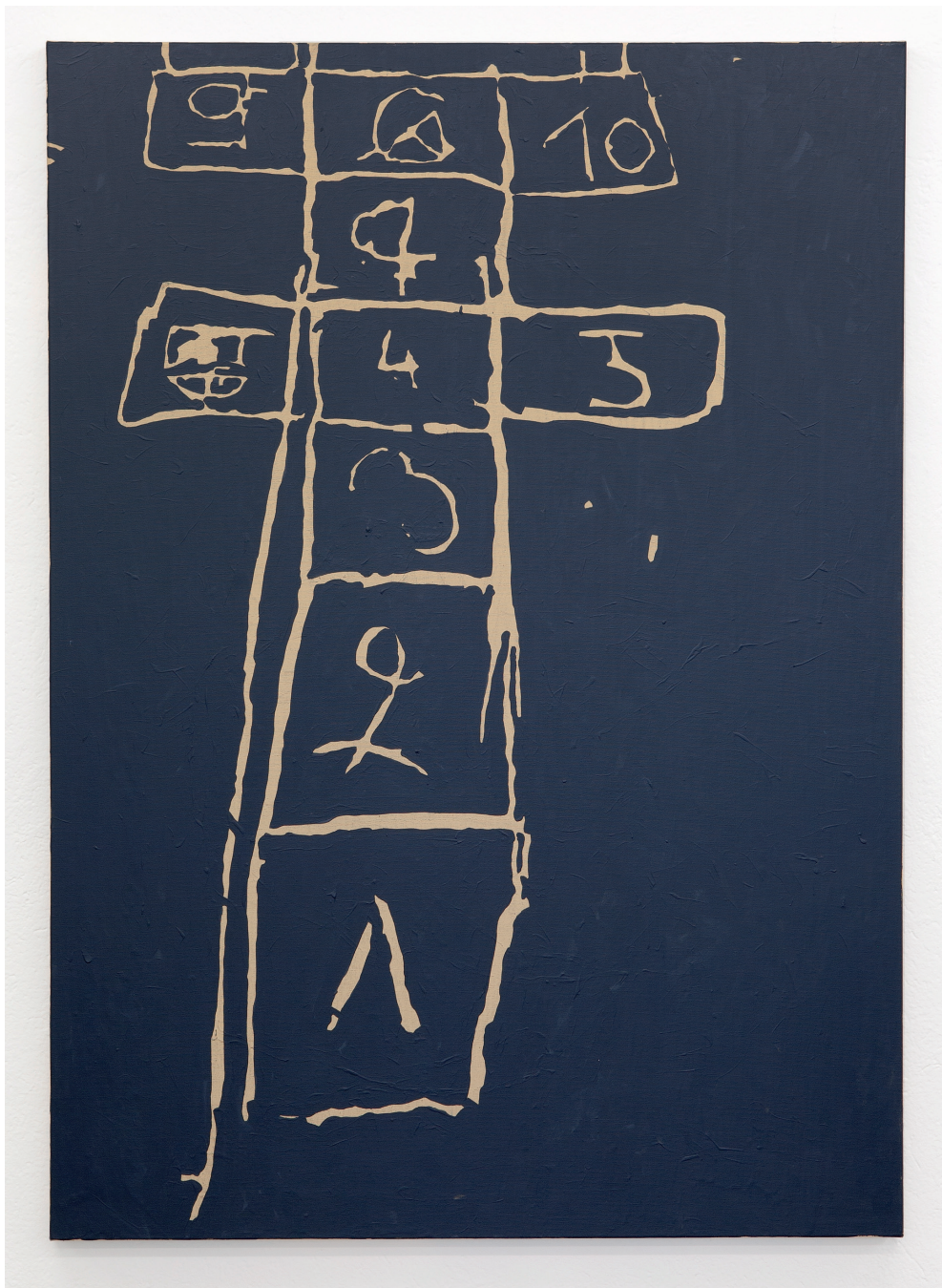
Grégory Sugnaux - *Définitif, donc provisoire*



Jiggly Wiggly, 2018, mixed technique on canvas, 160 x 120 cm. Photo : Julien Chavallaz

Définitif, donc provisoire ist die erste institutionelle Einzelausstellung von Grégory Sugnaux (*1989). Sie zeigt eine Reihe von Interventionen und Gemälden, die zwischen 2018 und 2019 entstanden sind. Die Bilder gehen auf ein improvisiertes Bildarchiv von Kindern gefertigten Kreidezeichnungen zurück, die der Künstler bei seinen Ausflügen fotografisch festgehalten hat.

Grégory Sugnaux lebt und arbeitet in Freiburg. Nach einem Aufenthalt an der Brüsseler Kunsthochschule La Cambre erwarb er einen Bachelor an der Hochschule für Kunst Wallis (ECAV) sowie einen Master an der Hochschule der Künste Bern (HKB, 2017). 2015 erhielt Sugnaux den Kiefer Hablitzel Preis und profitierte von einer einjährige Künstlerresidenz in Berlin. Ab September 2019 wird er eine von der Stadt Freiburg vergebene Residenz im Atelier Jean Tinguely in der Pariser Cité internationale des arts antreten. Grégory Sugnaux hat bereits in zahlreichen unabhängigen Kunsträumen ausgestellt, darunter Lokal-int in Biel (2019) und die Kunsthalle Marcel Duchamp in Cully (2018), zudem nahm er teil in den Gruppenausstellungen *Fribi White Card* im Fri Art (Freiburg) und *Jeunes Pousses* im Zentrum für zeitgenössische Kunst Yverdon-les-Bains (2017). Seit 2016 ist Sugnaux Ko-Kurator des Kunstraums WallRiss in Freiburg.



Things that Happen Downstairs, 2018, mixed technique on canvas, 140 x 100 cm.
Photo : Julien Chavaillaz

Vanessa Safavi - Velvet



Velvet, 2019, HD video, 12', still

Vanessa Safavi (*1980) lebt und arbeitet in Berlin und Freiburg. Ihr neuer Film *Velvet* (mit einem Sound Design von Ariel Garcia) entstand 2018-19 und ist erstmals in der Kunsthalle Fri Art zu sehen. *Velvet* nimmt uns mit in ein kleines indisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Latexhandschuhen spezialisiert hat. Reale und symbolische Körper treffen aufeinander und befragen auf poetische Art und Weise die Identität des zeitgenössischen Körpers und unsere Unterwerfung ihrer technologischen Optimierung.

Vanessa Safavi stellte 2007, gemeinsam mit Fabian Marti und Lauris Paulus, in der Ausstellung *Anathema* in der Kunsthalle Fri Art aus. Sie hatte Einzelausstellungen in London (*The Approach*, CONDO with The Breeder, 2019), Athen (*Turns and Returned*, The Breeder, 2018), Berlin (*The Cook and the Smoke Detector*, ChertLüdde, 2017), Bentheim (*Medulla Plaza*, Kunstverein Grafschaft, 2016) und in Sao Paulo (*Cloud Metal Cities*, Kunsthalle Sao Paulo, 2014). Ihre Arbeit war ausserdem in den Gruppenausstellungen *Objects Like Us* (The Aldrich Contemporary Art Museum, 2018), *And as things fall apart, nobody paid much attention* (MONITOR, Lissabon 2018), *Macaroni* (WallRiss, Freiburg 2016) und *A Month of Sundays* (Taylor Macklin, Zürich 2016) zu sehen.

Velvet ist eine Koproduktion der Fri Art Kunsthalle mit dem Kanton Freiburg.

Die Ausstellung wird unterstützt von



Ville de Fribourg



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

L//P

MIGROS
pour-cent culturel



AGGLO
FRIBOURG - FREIBURG



Loterie
Romande

fondation suisse pour la culture
prohelvetia